

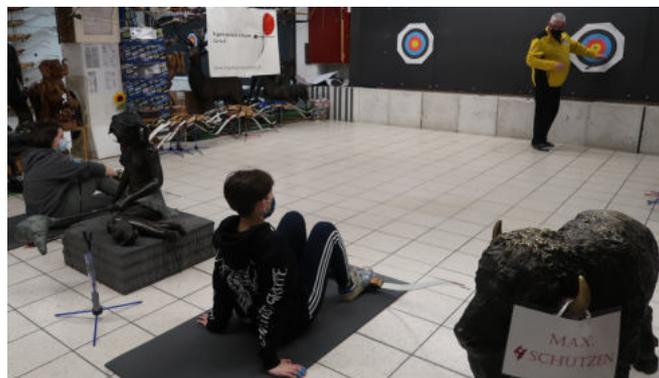
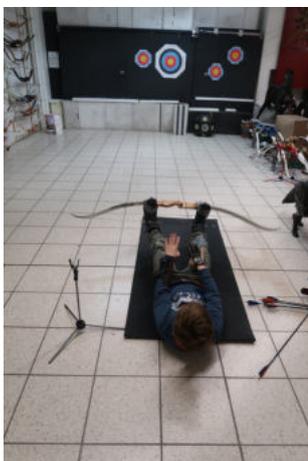
Migros-Förderaktion, Challenge 2 Das haut den stärksten Schützen aus den Socken!



Im Rahmen der Migros-Förderaktion und unter strengen Sicherheitsvorkehrungen nahmen unsere Junioren die zweite Challenge in Angriff: Schiessen im Liegen auf eine Distanz von 6 Metern!
Eine völlig neue Erfahrung, die allen viel Spaß bereitete. Die größte Herausforderung dabei war, den richtigen Abschusswinkel zu finden, gerieten doch beim Einschliessen die meisten Versuche zu hoch. Mit etwas Übung und gegenseitiger Unterstützung wurden dann aber doch beachtliche Ergebnisse erzielt.

Und das allerwichtigste:
Niemand hat sich in's eigene Knie geschossen!

Das Video dazu ist auf unserer Homepage anzusehen. Es lohnt sich!



In dieser Ausgabe

1-2 Migros-Förderaktion Challenges 2 & 3



3 Stimmzettel-Auswertung GV 2021



4 Zwischenstand Plauschturnier



5-6 Bogenschach



Migros-Förderaktion, Challenge 3

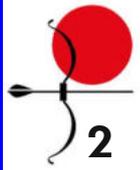
Das Vorstellungsvideo

Eine weitere Herausforderung der MigrosFörderaktion beinhaltet die Aussendarstellung unseres Clubs.

An diese machten sich an einem bitterkalten Wochenende im Januar ein wetterfestes Team von Schützen, die auch mit Kamera und Drohne umzugehen wissen und auch die Kunst des Filmschnittes beherrschen.

Auch dieses Werk ist auf unserer Homepage zu bewundern!

(plu)



Anita weiss mit Kamera und Drohne umzugehen und auch für's leibliche Wohl wurde gesorgt



Ob hier noch letzte Regieanweisungen besprochen wurden? Jedenfalls ging es bald zur Sache . .



Ob mit Pfeil und Bogen gegen den invasiven asiatischen Marienkäfer etwas auszurichten, ist, darf bezweifelt werden

Auswertung der Stimmzettel zur 14. GV

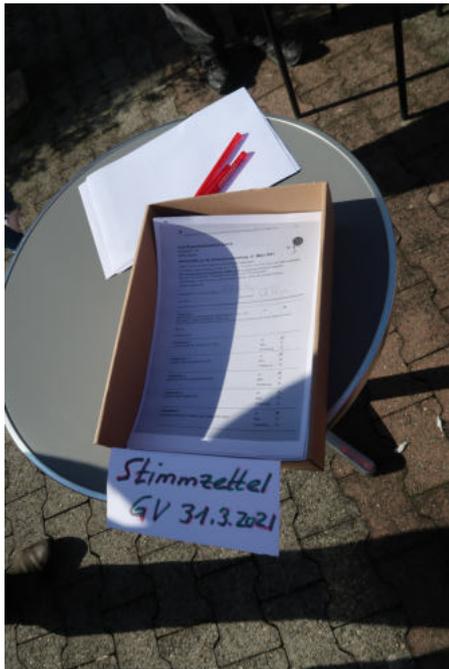
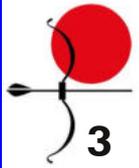
Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. So konnte die 14. Generalversammlung Coronabedingt nur schriftlich abgehalten werden.

Insgesamt gingen 63 Stimmzettel ein (29 Erwachsene, 34 Junioren). Die Stimmbeteiligung betrug demnach 28.4%.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unsere Mitglieder für das gezeigte Interesse am Club BSZZ! Wir würden hier auch ein Kränzchen für die Junioren, denn sie haben mit ihrer Stimmbeteiligung die Erwachsenen übertroffen!

Das lag auch daran, dass in den letzten Trainingstagen vor der GV noch viele Junioren ihre Stimmen abgaben. Bedauerlicherweise gingen bei einigen Familien im allgemeinen vor-österlichen Stress die Mails mit den Stimmunterlagen unter.

(plu)



Die Objekte der Begierde, Mia, Andrea und Peter konzentriert beim Auswerten. Nach getaner Arbeit gemütliches Beisammensein, Schwänke aus dem Leben erzählen und warten auf die Pizza . . .

Zwischenrangliste des Plauschturniers

Hier die Führenden des Plauschturniers mit allen 3 Disziplinen:

1. Jim Würgler	BH 8-10m	220.225 Punkte
2. Tim Brülisauer	BH 8-10m	187.359 Punkte
3. Toa Läderarch	BH 16-18m	187.034 Punkte
4. Muhammed Munthasir	RC (Visier)	16-18m 181.5 Punkte
5. Edgar Steintz	BH 16-18m	181.077 Punkte

Stand 4. April 2021



Anzeige



**Alles zum
Sport in Züri:
Sportamt-
Newsletter**

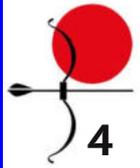


Jetzt abonnieren! sportamt.ch/newsletter

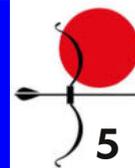
www.sportamt.ch

www.facebook.com/sportamtstadtzuerich

Newsletter jetzt abonnieren: «Sport in Zürich», «Badi-Info», «Vereinsinfo»



Eine anspruchsvolle Wettbewerbsform:



Bogenschach



Bild: Bogenjäger Stuttgart

Diese spannende, aber anspruchsvolle Turnierform wurde von unseren Kollegen in Stuttgart entwickelt und bereits mehrfach erfolgreich durchgeführt.

An dieser Stelle Herzlichen Dank an die Bogenjäger Stuttgart für die Genehmigung, euch dieses interessante Spiel vorstellen zu dürfen.

Regeln Bogenschach

1. Auslosung des Startspielers (weiß)



Bogenschach:
Hände
beim Zug

Im Turnier werden die Begegnungen zufällig ausgelost.

Die Zuweisung des Startspielers erfolgt bei der Auslosung, sodass jeder Spieler gleich oft Schwarz und Weiß spielt

2. Die Spielrunde

Spielzug weiß:

Der weiße Spieler schießt auf das aufgehängte Schachbrett.

Trifft er ein Feld mit Figur, wird diese vom Brett entfernt, egal ob eigene oder fremde. Weiß macht einen regulären Schachzug auf dem Brett. Falls kein regulärer Zug möglich ist, entfällt der Zug.



Bogenschachturnier 2017 –
Bogenjäger
Stuttgart

Spielzug schwarz:

Der schwarze Spieler schießt auf das aufgehängte Schachbrett.

Trifft er ein Feld mit Figur, wird diese aus dem Spiel genommen und vom Brett entfernt, egal ob eigene oder fremde.

Schwarz zieht eine seiner Figuren regel-

konform. Falls kein regulärer Zug möglich ist, entfällt der Zug.

Als Treffer zählt ein angerissenes Feld. Bei mehreren angerissenen Feldern (Linientreffer) darf der Spieler selbst wählen, welches Feld als getroffen zählt.

Bei regulären Zügen geschlagene Figuren werden natürlich auch vom Brett genommen und zählen in der Wertung genau wie "erschossene" Figuren.

Eine neue Spielrunde beginnt.

3. Spielende

Das Spiel endet, sobald ein König vom Schachbrett entfernt wurde. In diesem Fall wird die Spielrunde noch zu Ende gespielt, sodass am Ende beide Spieler gleich viele Züge und Schüsse hatten, oder ein Spieler am Ende seines Spielzuges schachmatt gesetzt ist oder 15 Spielrunden gespielt wurden.

4. Bestimmung des Siegers

Falls ein Spieler im Spiel schachmatt gesetzt wird und das Spiel endet, hat dieser Spieler verloren.

Wird das Spiel durch einen "erschossenen" König oder mit Abschluss der 15ten Spielrunde beendet, werden am Ende die Punkte der aus dem Spiel genommenen gegnerischen Figuren gewertet, um den Gewinner zu ermitteln.

Die Figuren sind wie folgt zu werten:

Bauer 1 Punkt

Springer/Läufer 3 Punkte

Turm 5 Punkte

Dame 9 Punkte

Gewonnen hat der Spieler mit mehr Punkten. Bei Gleichstand gewinnt der Spieler, dem es gelungen ist, den gegnerischen König zu schießen. Als Punkte gewertet wer-

den jeweils die generischen Figuren, egal wer sie vom Brett geschlagen oder geschossen hat.

Haben beide Spieler gleich viel Punkte und keiner oder beide den gegnerischen König erlegt, wird der Sieger durch ein Königsschießen ermittelt. Geschossen wird bei immer größerer Entfernung abwechselnd auf die Mitte des Schachbretts (D4,D5,E4,E5). Wer zuerst daneben schießt, hat verloren, wenn der Gegner in der selben Runde trifft.

Sonderfälle:

Meuchelei: Im allgemeinen wird nicht gerne gesehen, wenn das eigene Volk den König erlegt. Aus diesem Grund gibt es dafür 15 Punkte Abzug. Das Spiel wird auch damit beendet.

Der König kann matt gesetzt, aber nicht geschlagen werden. Wenn ein Schütze den König durch das "entfernen" einer Figur in eine Bedrohungssituation bringt, darf er den König nicht schlagen.

Regel Rev. 1.1 – aktualisiert am 03.04. 2019

– Regelergänzung Sonderfälle, Meuchelei

Regel Rev. 1.2 – aktualisiert am 11.04. 2019

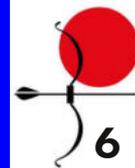
– Klarstellung Punktwertung

Coronabedingt finden momentan leider keine Turniere statt. Weitere Infos unter:

www.bogenjaeger-stuttgart.de



Bild: Bogenjäger Stuttgart

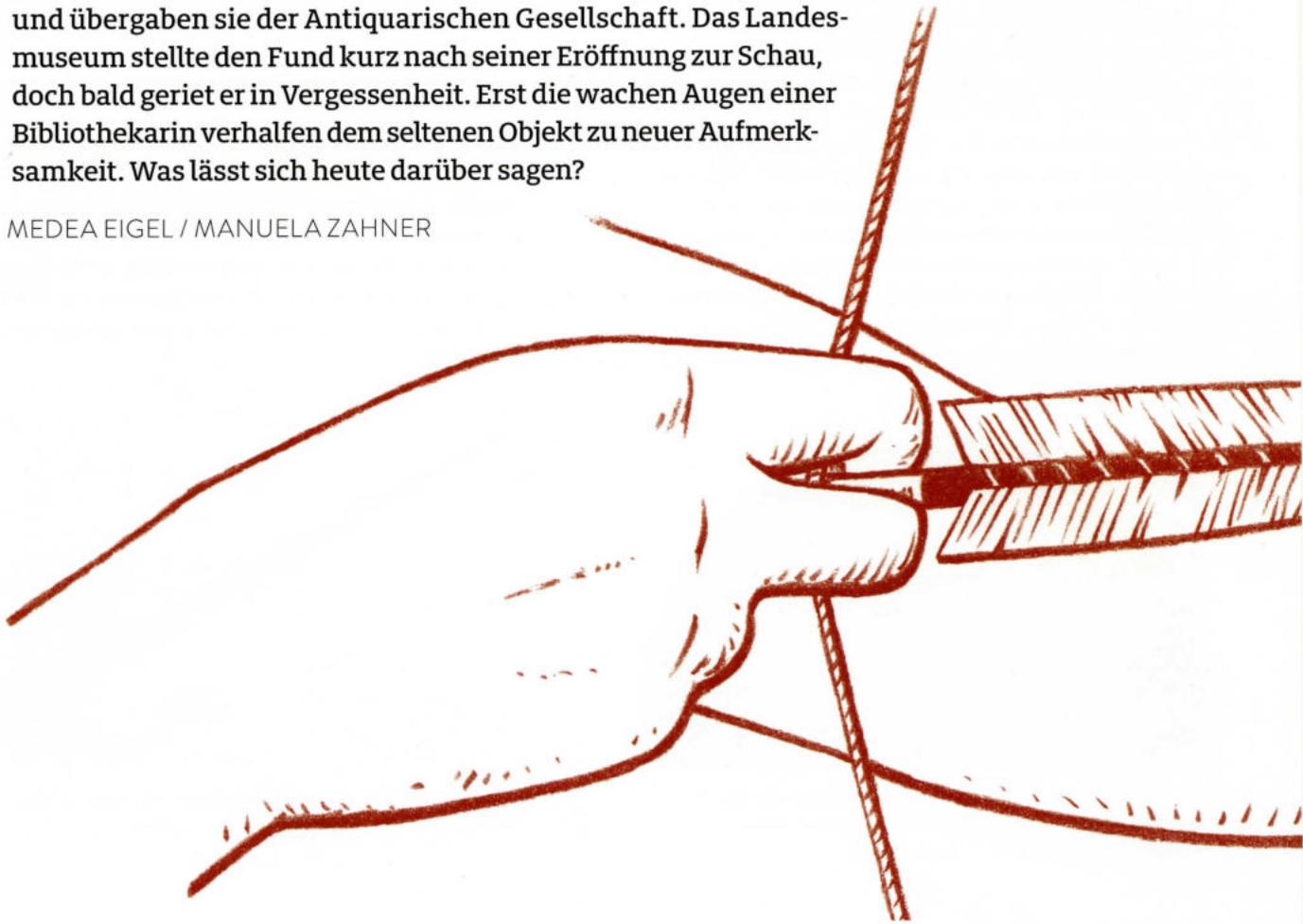


**STOLZ PRÄSENTIERT, IM LAGER VERSCHWUNDEN,
KÜRZLICH WIEDER ENTDECKT:**

DIE ARMSCHUTZPLATTE AUS DER LIMMAT

Kleine Steinplatten gehörten einst zur Ausrüstung von Bogenschützen. Im 19. Jahrhundert fanden Bauarbeiter eine solche Platte in der Limmat und übergaben sie der Antiquarischen Gesellschaft. Das Landesmuseum stellte den Fund kurz nach seiner Eröffnung zur Schau, doch bald geriet er in Vergessenheit. Erst die wachen Augen einer Bibliothekarin verhalfen dem seltenen Objekt zu neuer Aufmerksamkeit. Was lässt sich heute darüber sagen?

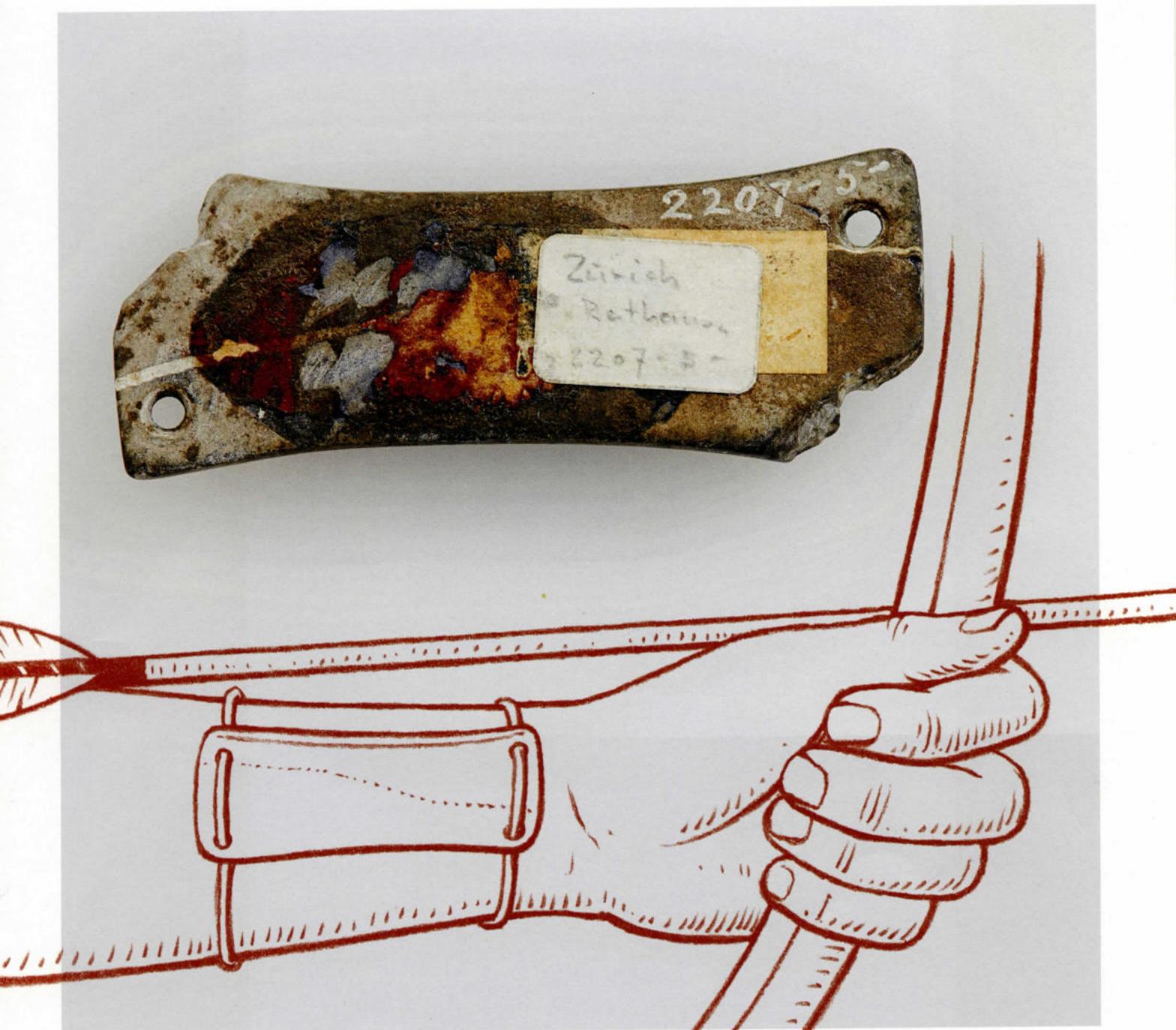
MEDEA EIGEL / MANUELA ZAHNER



Baggerarbeiten bei der Zürcher Rathausbrücke brachten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche archäologische Funde vom Limmatgrund ans Tageslicht. Im «Catalog der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich» aus dem Jahr 1890 ist darunter eine Steinplatte mit Löchern aufgeführt. Die Gesellschaft übergab die Platte 1898 dem Landesmuseum, das sie zusammen mit weiteren Objekten auf Karton fixierte und

für die Präsentation herrichtete. 120 Jahre später dachte niemand mehr daran, bis die Bibliothekarin der Kantonsarchäologie auf eine Verbreitungskarte mit Funden der Glockenbecherkultur stiess. Die Fussnote dazu erwähnte eine Armschutzplatte aus Zürich, die sich im Nationalmuseum befinden soll. So erhielten wir als Praktikantinnen den Auftrag, dem aussergewöhnlichen Fundobjekt nachzuforschen.

Armschutzplatten treten im prähistorischen Europa ab dem Neolithikum auf. Sie schützten beim Bogenschiessen den Unterarm vor der zurückschnellenden Sehne und wurden vermutlich mittels Lederriemen befestigt. Zahlreiche Platten stammen aus der sogenannten Glockenbecherkultur (ca. 2500–2200 v. Chr.), die ihren Namen von einer charakteristischen Gefässform hat. Funde aus diesem Zeitraum sind in



Die Armschutzplatte schützte den Unterarm des Bogenschützen. Wahrscheinlich befestigte man sie mit Lederriemen, die durch die Bohrlöcher gezogen wurden. Die Rückseite zeigt deutliche Spuren der früheren Präsentation: rötliche Überreste des Kartons und Kratzer von der lieblosen Entfernung dieser Unterlage.

Die Klebe-Etikette nennt den Fundort «Zürich Rathaus» und die Inventarnummer.

Zeichnung: Daniel Pelagatti AD, Foto: SNM



Dem geübten Auge der Archäologin hat das Fundobjekt vieles zu erzählen. Die helle und die dunkle Zone verraten, dass die Armschutzplatte teilweise im Flussboden steckte. Zwei Ecken sind an den Bohrlöchern abgebrochen, eine dritte wurde wieder geklebt – so würde man heute nicht mit wertvollen Funden umgehen. Bei der gekrümmten Seite der Platte muss es sich um die Oberseite handeln, womit auch die Position am Arm geklärt ist. Fotos: SNM



der Westschweiz und in Süddeutschland weit verbreitet, im Kanton Zürich aber ausgesprochen selten. In archäologischen Ausgrabungen kommen Armschutzplatten als Teil der Ausrüstung von Bogenschützen in prestigeträchtig ausgestatteten Gräbern vor.

Die gesuchte Armschutzplatte aus der Limmat befindet sich tatsächlich im Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums. Sie besteht wohl aus einem Stück Kalkstein mit einer diagonal verlaufenden Ader und ist ca. 6,5 mal 2,5 cm gross. Zwei Ecken entlang der Bohrlöcher sind abgebrochen und verloren, eine dritte Ecke brach in neuerer Zeit heraus, wurde aber wieder angeklebt. Trotz der Schäden ist die originale Form der Platte mit ihren konkaven Längs- und den konvexen Schmalseiten noch gut zu erkennen.

Auf der Unterseite sind Rückstände von Klebstoff mit Resten von Karton und eine alte, teilweise überklebte Etikette zu erken-

nen. Offensichtlich handelt es sich dabei um Spuren der früheren Registrierung und Präsentation im Museum. Die aus heutiger Sicht nicht ganz sachgemässe Reinigung hinterliess zudem dunkle Flecken auf der Oberfläche. Auffällig ist auch eine ziemlich deutliche Grenze zwischen einem dunkelgrauen, glatten und einem hellgrauen, rauen Bereich. Möglicherweise steckte die Platte nur teilweise im Flusssediment, womit die beiden Hälften unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt waren.

Dass zeitgenössische Quellen die Limmat bei der Rathausbrücke als Fundort angeben, lässt Vermutungen darüber zu, weshalb das wertvolle Stück in den Fluss gelangte: Die Armschutzplatte ist kaum eine Grabbeigabe, sondern eher ein Verlustfund. Bedenkt man allerdings, wie viele Fundstücke aus der Limmat stammen, drängt sich die Frage auf, ob diese Objekte tatsächlich zufällig verloren gingen oder ob man sie bei einer rituellen Handlung dem Fluss übergab. Die Armschutzplatte wäre damit als Opfertgabe zu deuten.



Hier bei der Rathausbrücke kamen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Baggeraushub wertvolle archäologische Objekte ans Tageslicht. Foto: BAZ, undatiert, um 1900

Im letzten Jahrhundert war es üblich, mehrere Objekte auf derselben Unterlage anzubringen. Die Armschutzplatte unten am rechten Rand scheint in einem besseren Zustand zu sein als heute: die dritte Ecke ist noch nicht gebrochen und geklebt und die dunklen Flecken sind nicht zu sehen. Foto: SNM